

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

3.11.1909 (No. 301)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. November

No 301

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kirchenältesten Friedrich Ziegler in Reidenstein die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a) das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens

Verthold des Ersten:

dem Oberstallmeister und Kammerherrn Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen, von Sichel-Mittelshof;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom

Jähringer Löwen:

dem Ordnonanzoffizier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen, Oberleutnant Freiherrn von Uslar-Gleichen im königlich sächsischen Karabinier-Regiment;

c) die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Großherzoglich sächsischen Kammerdiener Portrifi;

d) die silberne Verdienstmedaille:
dem Jäger Henje im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen und dem Lakaien Koberstein in Weimar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden und Ehrenzeichen zu erteilen, und zwar:

für das Großkreuz des Kaiserlich Österreichischen Leopolds-Ordens:

dem Großhofmeister Dr. Artur von Brauer;
für den Kaiserlich Österreichischen Orden der Eisernen Krone I. Klasse:

dem Obersthofmeister Grafen Camill von Andlaw, sowie dem Oberhofmarschall Freiherrn Leopold von Freytedt und dem Vorstand des Geheimen Kabinetts Wirkl. Geh. Rat Dr. Freiherrn Hugo von Babo;

für den königlich Preussischen Kronenorden I. Klasse:
dem Hofmarschall Freiherrn Sigmund von Gemmingen-Guttenberg;

für die Brillanten zum königlich Preussischen Roten Adlerorden II. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub,
für das Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen und

für das Großkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, sowie

für das Ehrenkreuz I. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens und

für das Großkreuz des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens:
dem Oberstallmeister Grafen Wilhelm von Sponed;

für das Großkreuz des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens:
dem Wirkl. Geheimen Rat Richard von Chelius;

für das Komturkreuz I. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Hofjägermeister Hugo Merhart von Bernegg, sowie

dem Schloßhauptmann Freiherrn Friedrich Stöckhorner von Starcin;

für das Komturkreuz II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Kammerherrn und Vortragenden Rat im Ministerium Höchstihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Legationsrat Freiherrn Heinrich von Red;

für den königlich Preussischen Kronenorden III. Klasse,
für das Komturkreuz II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen, sowie

für das Komturkreuz II. Klasse des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens und

für das Ehrenkreuz II. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens:

dem diensttuenden Kammerherrn Grafen Konstantin von Gennin;

für das Komturkreuz des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Geh. Hofrat Professor Dr. Max Dreßler und dem prakt. Arzt, Hofrat Dr. Karl Doll in Karlsruhe;

für das Ritterkreuz II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
den Kanzleiräten Wilhelm Roth und Wilhelm Kull in Karlsruhe;

für das Kaiserlich Österreichische silberne Verdienstkreuz mit der Krone:
dem Hofgärtner Viktor Kohl auf Mainau und

für das Großherzoglich Hessische Allgemeine Ehrenzeichen:
dem Kanzleidner Wilhelm Schäfer in Karlsruhe; ferner

für die Brillanten zum königlich Preussischen Roten Adler-Orden I. Klasse und

für das Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Freiherrn Alexander von Dusch;

für den königlich Preussischen Roten Adler-Orden I. Klasse,
für das Großkreuz des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen und

für den Kaiserlich Österreichischen Orden der Eisernen Krone I. Klasse:
dem Minister Höchstihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn Adolf von Marschall;

für das Komturkreuz II. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Freiherrn Hans von Kraft-Ebing und dem Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe;

für das Ehrenkreuz dieses Ordens:
dem Vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat Schäfer;

für das Komturkreuz des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens:
dem Oberbürgermeister Dr. Weber in Konstanz;

für das Ritterkreuz desselben Ordens:
dem Telegraphensekretär Hermann Ulrich in Konstanz;

für den Kaiserlich Österreichischen Orden der Eisernen Krone III. Klasse:
dem Dampfschiffahrtsinspektor Kaufmann dafelbit;

für das silberne Kreuz des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen:
dem Polizeikommissär Karl Janisch in Karlsruhe;

für das Großherzoglich Hessische Allgemeine Ehrenzeichen:
dem Gendarmierewachtmeister Karl Lagay in Ettlingen,

dem Polizeiwachtmeister Joseph Eisele, dem charakterisierten Bigewachtmeister Friedrich Uhl, dem Polizeifergeanten Max Taylor, dem Schutzmann Heinrich Frey, dem Zugmeister Heinrich Benz, dem Lokomotivführer Friedrich Marx und dem Pförtner Joseph Woll in Karlsruhe;

für das Kaiserlich Österreichische silberne Verdienstkreuz:
dem Untersteuermann Valentin Koch und dem Schiffsanbinder Adolf Stader.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Oktober d. J. gnädigt geruht, dem Stationskontrollleur Friedrich Volk in Elzach unter Verleihung der Amtsbezeichnung Revisor die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten zu übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Oktober d. J. wurde Revisor Friedrich Volk zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen versetzt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Oktober d. J. wurde Betriebssekretär Heinrich Wid in Viberach-Zell zur Güterverwaltung Karlsruhe versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 30. September d. J. den Aktuar Peter Stutz beim Amtsgericht Lörrach zum Amtsgericht Weinheim und

unter dem 21. Oktober d. J. den Aktuar Heinrich Bendor beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht Mannheim versetzt; ferner

unter dem 27. Oktober d. J. den Aktuar Karl Schmitt beim Amtsgericht Bretten und

unter dem 28. Oktober d. J. den Aktuar Karl Brunck beim Notariat Durlach III etatmäßig angestellt, sowie

unter dem 28. Oktober d. J. den Hilfsgerichtsschreiber Ferdinand Baur beim Amtsgericht Engen zum Gerichtsschreiber ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Belebung des Arbeitsmarkts.

Die seit einigen Monaten bemerkbaren Anzeichen einer Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit haben sich, wie das „Reichsarbeitsblatt“ berichtet, vielfach verstärkt und in einigen Gewerben zu reger Beschäftigung geführt.

Auf dem Ruhrkohlenmarkt machte sich im Monat September der erhöhte Abbruch seitens der Industrie bemerkbar und trug, wie auch das lebhafteste Geschäft in Hausbrandkohle, zu einer Milderung der ungünstigen Geschäftslage bei. Auf der anderen Seite haben hier, sowohl, als auch in Oberschlesien die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse auf den Absatz ungünstig eingewirkt. In den Braunkohlenrevieren wurde mit wenigen Ausnahmen befriedigend gearbeitet.

In der Hoheisenzeugung, den Walzwerken und den Gießereien machte sich die Besserung ebenfalls mehr oder weniger stark fühlbar. Der Stahlwerksverband erhöhte seinen Versand abermals. Im Maschinenbau liegen die Verhältnisse sehr verschiedenartig. Verbesserungen sind hier anscheinend in bemerkenswertem Umfang noch nicht eingetreten. Die elektrische Industrie war, wie im Vormonat, überwiegend ausreichend beschäftigt.

Die verschiedenen Zweige der Textilindustrie waren zum Teil auch im Berichtsmontat ungenügend beschäftigt, so vor allem die Baumwollspinnereien mit Ausnahme der bayerischen. Dagegen hatten die Webereien, die Leinenindustrie, die schlesische Tuchindustrie und die Strumpf- und Wirkwarenindustrie einen etwas lebhafteren Geschäftsgang zu verzeichnen.

Im Baugewerbe machten sich in einer Reihe von Städten Abschwächungen bemerkbar. Sehr gut war dagegen die Bekleidungsindustrie beschäftigt. Die chemische Industrie hat gegen den Vormonat eine Verbesserung zu verzeichnen. Ebenso hat sich im Buchdruckgewerbe der Beschäftigungsgrad vielfach gehoben. Ungünstig war im allgemeinen die Lage der Tabakindustrie und der Brauereien.

Bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen ergab sich am 1. Oktober 1909 gegen den 1. September eine Zunahme der Beschäftigungsziffer um insgesamt 41 896 Personen (+ 15 833 männliche, + 25 563 weibliche). Die Zunahme war beträchtlich höher als am 1. September 1909 und stand, soweit es sich um männliche Arbeiter handelt, sehr erheblich über der am 1. Oktober des Vorjahrs (+ 28 141, darunter + 1482 männliche, + 26 659 weibliche Versicherte).

Die Arbeitslosenziffern der Fachverbände im 3. Vierteljahr 1909 zeigen im ganzen eine Verbesserung sowohl gegen das Vorvierteljahr wie gegen das gleiche Vierteljahr des Vorjahrs. Sie betragen für Ende Juli 2,5 Proz., Ende August 2,3 Proz. und Ende September 2,1 Proz. gegen 2,7 Proz. bzw. 2,7 Proz. bzw. 2,7 Proz. im Vorjahre.

Die Berichte der Arbeitsnachweise lassen zum Teil ebenfalls eine Verbesserung gegenüber dem Vormonat erkennen. Danach herrschte in Berlin in allen Berufen mit Ausnahme des Gastwirtsberufes, des Braugewerbes und der Tabakindustrie eine lebhaftere Nachfrage nach Arbeitskräften. Weibliche Personen wurden

für die Metall- und elektrische Industrie, die Glühlampfabrikation und die Galvanik ungewöhnlich viel verlangt. Der Bericht aus Westfalen spricht sich im allgemeinen nicht günstig aus und verzeichnet eine Belebung nur für das Baugewerbe und die meisten Handwerksberufe. Günstig lautet der Bericht über den Regierungsbezirk Düsseldorf, sowie ein Teil der süddeutschen Bezirke.

Die Verkehrseinnahmen aus dem Güterverkehr deutscher Eisenbahnen waren im September 1909 um 5 870 733 M. höher als im gleichen Monate des Vorjahres; das bedeutet eine Mehrerinnahme von 70 M. oder 2,58 Proz. auf 1 Kilometer.

Rußland und Finnland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 2. Nov. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der Plan der Einverleibung des Gouvernements Wiborg vorläufig fallen gelassen worden ist.

* Ehemals hat Wiborg, das mit Recht als der „Schlüssel Finnlands“ bezeichnet wird, die Rolle des Jantapfels zwischen Schweden und Rußland gespielt und lange Zeit hindurch war die Festung Wiborg ein starkes, weit vorgeschobenes Bollwerk Schwedens, an dem sich oft die Wogen der russischen Eroberungsheere gebrochen haben. Seit langem aber nimmt Wiborg jetzt eine ähnliche Stellung zwischen Finnland, das an Stelle Schwedens getreten ist, und Rußland ein, wie etwa Lothringen zwischen Frankreich und Deutschland. Durch den nordischen Krieg war das Gouvernement Wiborg, damals noch Karelen genannt, an Rußland gefallen; nicht ganz hundert Jahre später wurde es im Jahre 1811 durch den Zaren Alexander I. wieder mit Finnland vereinigt, und jetzt soll es wieder dem Mutterlande genommen werden. (Wie heute telegraphisch gemeldet wird, ist zurzeit die Abtrennung Wiborgs von Finnland nicht mehr beabsichtigt. D. Red.) Das heutige Gouvernement Wiborg unterscheidet sich in keinem wesentlichen Zuge von dem übrigen Lande, ausgenommen etwa Ostfinland. Ganz Suomi (Finnland) ist als das „Land der tausend Seen“, wie die nationalen Dichter es zu nennen lieben, bekannt, und an diesen Seen, deren Zahl in Wirklichkeit übrigens zwischen 4 und 5000 liegt, hat Wiborg, das zwischen der Wiborger Bucht der Ostsee und dem Ladogasee liegt, einen reichen Anteil, der dem ganzen Land das typische finnische Gepräge aufdrückt. Zwischen den Urwäldern und den Aedern liegen überall Seen, Moore und Sümpfe, die durch Natur oder Menschenhand zu zusammenhängenden Systemen verbunden sind und das Wasser aus den Bergen zur Ostsee herniederführen. Seen und Flüsse sind in steter Veränderung, verschoben sich und durchbrechen oft im Frühling zurzeit der Schneeschmelze, Gölleketten und andere Hindernisse oder vertiefen sich auch durch unterirdische Abflüsse. Diese Natur des Landes, das fast ebenso viel Wasser wie feste Oberfläche hat, bringt es mit sich, daß sich der Verkehr fast ausschließlich auf den Wasserwegen abspielt und eigentümliche Landschaftsbilder in den Kanalgebieten entstehen. Der größte Kanal in Wiborg ist der Seima, der die Wiborger Bucht mit dem „See der tausend Inseln“, dem schwärzlichen Saimasee, verbindet. Seit dem Jahre 1856 wird das Gefälle von 76 Metern zwischen diesem See und der Ostsee durch ein System von 28 Schleusen, die auf eine Strecke von 30 Kilometer verteilt sind, überwunden. Bei einer Fahrt auf dem Kanal erblickt man anziehende Bilder, nämlich weiches Land, das nach dem Ufer natürlich oder künstlich sind, aus flachen Wiesen und Aedern oder bewaldeten Felsen bestehend. Zahlreiche Denksteine an den Ufern mit finnischen und russischen Inschriften erinnern an die Erbauer dieser Kanäle. Wie ganz Finnland, dessen überwiegende Mehrheit der Bevölkerung nach aus Bauern besteht, ist auch das Gouvernement Wiborg arm an großen Siedelungen. Wiborg, die Hauptstadt, die drittgrößte Stadt in Finnland, deren Einwohnerzahl zwischen 30 und 40 000 liegt, macht trotz ihrer Kleinheit und trotz ihrer alten winkligen Straßen einen fast kosmopolitischen Eindruck. Zahlreiche Sprachen schwirren hier durcheinander, nicht nur, weil in einer Hafenstadt mit regem Verkehr viele Völker zusammenkommen, sondern auch, weil die fest ansässige Bevölkerung zahlreichen Nationen angehört. Finnisch, Schwedisch, Deutsch und Russisch werden dort am meisten gesprochen, und das russische Element ist im Wachsen begriffen. Im Sommer ist Wiborg, das ja nur 125 Kilometer von Petersburg entfernt ist, das Ziel vieler Reisenden aus Rußland; ihnen verdankt Wiborg zum Teil die hübschen Villenvorstädte. Von der Seeheraus ist Wiborg durch ein schmales Fahrwasser, den Trongsund, zugänglich, das seinerseits durch drei Sunde mit einem anderen Fahrwasser, dem Suomenvedenpöja, in Verbindung steht, das zum Flußsystem des Jaonsen führt; nach dem Norden geht der oben erwähnte Saimakanal. Im Hafen überwiegen Schiffe mit Holzladungen; die Meede von Trongsund ist so geräumig, daß beinahe die ganze russische Flotte dort Platz fände. Die Stadt selbst, die von der Seeheraus wegen der vorgelagerten Inseln einen hübschen Anblick gewährt, weist kaum irgendwelche besondere Merkwürdigkeiten auf. Als wirkliche Sehenswürdigkeit wäre allenfalls ein ziemlich kleines Museum mit finnischen Bauern- und Handwerkergeräten, Schmuck- und Trachtenausstellungen zu nennen; sie hat eine nicht besonders bedeutende Kathedrale und ist Sitz eines Obergerichtes; in ihr lagert eine ziemlich starke Garnison, doch sind die Festungswerke nicht zugänglich. Die Geschichte der wichtigen Festung weist allerlei interessante Züge auf. Begründet wurde Wiborg, das heißt die Festung Wiborg, von dem schwedischen Reichsmarschall Torleif Knutson dicht bei einem kleinen Handelsplatze, der bereits seit dem 10. Jahrhundert bestand. Bereits 29 Jahre nach der Gründung, im Jahre 1322 widerstand die Festung siegreich dem ersten Angriff, und in der Folge widerstand sie und die Stadt, die unter ihrem Schutze aufblühte, wiederholten Angriffen der Russen. Im 15. Jahrhundert hat sie eine größere Rolle gespielt, als jetzt; im Jahre 1495 zum Beispiel scheiterte der Angriff des gewaltigen Russenzaren Ivan I. an dem tapferen Widerstande, den die Einwohner unter Leitung des Schlosskommandanten Anut Roffe leisteten. Durch den berühmten „Wiborger Knall“, eine gewaltige Pulverexplosion, wurde der Turm zum Zusammensturz über den anstürmenden Feinden gebracht. Selbst Peter der Große hat einmal die Feste Wiborg (1706) vergeblich belagert; 4 Jahre später jedoch, am 10. Juni 1710 mußte sich die Festung ihm nach langem, ehrenvollem Widerstande ausliefern, daraufhin wurde sie Hauptstadt des russischen Gouvernements, wurde mit neuen starken Mauern versehen, und konnte so in den Jahren 1741, 1788 und 1790 den Schweden erfolgreich Widerstand leisten. Nach im Jahre 1808 diente die Festung als zuverlässige Operationsbasis für den russischen Feldzug in Finnland; damit aber hat seine kriegerische Bedeutung einmweilen ein Ende genommen. — Weist Wiborg selbst keine Sehenswürdigkeiten auf, so besitzt es in der nahen Um-

gebung, nicht ganz zwei Kilometer nördlich von der Stadt in dem Schlosse Monrepos, dem Landhause des Barons von Nikolaj auf einer Insel, ein prächtiges Bauwerk inmitten eines wundervollen Parkes, den die Menschenhand zwischen dem Seen und Felsen geschaffen hat. Die Natur legt der Hand des Erbauers Inseln, Halbinseln und Landzungen vor, zwischen denen sich Bäume und Felsblöcke fanden. Durch Bau von Brücken und Wegen sind die Felsen zugänglich gemacht und durch Denkmäler und Pavillons zwischen den geordneten und bereideten Baumgruppen ist aus der natürlichen Schönheit ein wunderbarer Park geworden. Auf einer unzugänglichen Insel liegt hier eine kleine gotische Burg, der Ludwigstein, wo die Gräber der Familie Nikolaj liegen; am nordwestlichen Ende des Parkes auf einem Granitblock, findet sich eine sitzende Statue Bainsämödens, des finnischen Nationalhelden. Ganz im Westen des Gouvernements Wiborg liegt die Stadt Frederikshamn, die bei einer Einwohnerzahl von 3000 keine große Bedeutung hat. Aus der ehemaligen Festung ist eine Kadettenanstalt gemacht worden. Die Stadt ist heute jedem nur noch wegen des Friedensschlusses vom 5. September 1809 bekannt. Ganz in ihrer Nähe findet sich der kleine Seeort Nuotifali, wo ein Teil der Schwärenflotte untergebracht ist. Zum Bezirke Wiborg gehören noch einige Inseln, zunächst ein Teil der Schwären, die wegen der Zusammenkunft des Zaren mit dem Deutschen Kaiser bei Björkö wohl noch in feiner Erinnerung sind. An ihnen vorbei führt der Seeweg nach Kronstadt, und manches Fahrzeug ist bei Sturm und Nebel an ihnen Granit- und Porphyrfelsen zerstückelt. Nördlich weit westlich hiervon liegt die Insel Hogland, die sich bei einer Länge von 12 Kilometern steil bis zu einer Höhe von 160 Metern aus dem Meere erhebt. Sie ist, da ihre Bevölkerung nur aus Fischern und Laisen besteht, von ziemlich untergeordneter Bedeutung, enthält aber einen wichtigen Punkt, den Risti Käälis, einem der wichtigsten Triangulationspunkte für alle russischen Vermessungen, dessen genaue geographische Lage im Jahre 1826 Strube bestimmt hat. Peter Braun.

König Alfons über die franz.-spanischen Beziehungen.

(Telegramm.)

* Paris, 2. Nov. Seine Majestät König Alfons von Spanien empfing einen Mitarbeiter des „Journal“ und erklärte ihm u. a., die in Frankreich stattgehenden Revolutionen hätten ihn sehr geschmerzt und betrübt; er spreche nicht von der Volksmenge, welche sich leicht durch ein paar Zeitungsartikel verleiten lasse, aber er finde es unbegreiflich, daß sich an diesen Kundgebungen Gelehrte beteiligten, welche sonst bei ihren Untersuchungen mit genauer Sorgfalt vorgehen, daß Gelehrte gegen ein Urteil Einpruch erhoben hätten, das auf Grund von Gesetzen gefällt wurde, welche sie nicht kennen, und unter einer Bürgerschaft, welche immerhin einen Wert habe, nämlich der Ehre spanischer Offiziere. Welche Vorstellungen macht man sich denn in Frankreich von Spanien. Wenn man gewisse Franzosen hört, so möchte man glauben, daß wir ein Volk von Wilden sind. Und ihre Religionstheorie? Hat das denn ein spanischer Soldat gesagt: „Töter nur, Gott wird die Seinen erkennen.“ Ich bin ein konstitutioneller Monarch, so konstitutionell, daß ich nicht einmal die Initiative des Begnadigungsrechts besitze. Erwidern Sie mir keinen Ausdruck des Bedauerns, sondern nur die Feststellung einer Tatsache. Wir haben Militärgerichte, deren Ehre über jeden Zweifel erhaben ist. Möchten doch uns jene Nationen, welche uns nur unvollkommen kennen, mit ihrer Kritik und mit ihren Anschlügen verschonen. Sie haben Ihre Depressionsfrage gehabt; haben wir uns in dieselbe eingemischt? — Zu dem Schluß kam der König auf die Missionen zu sprechen, und sagte, Frankreich und Spanien hätten ihre gemeinsame Aktion in Maroko nicht vergessen, noch würden sie die genau abgegrenzten Bedingungen und Aufgaben außer acht lassen. Auf die Frage bezüglich des geheimen französisch-spanischen Marokkovertrages antwortete der König lächelnd: Wenn man von einem Vertrag sagt, daß er geheim ist, dann ist er es nicht mehr. Spanien hat sein Wort gegeben, das ist das sicherste Unterpfand, welches Frankreich haben kann, und man würde es nicht verstehen, daß Frankreich der spanischen Regierung Absichten zuschreibt, welche mit den von ihr übernommenen Verpflichtungen unvereinbar wären.

* Madrid, 2. Nov. Der Ministerpräsident erklärte in einer Unterredung gegenüber Vertretern der Presse: Die Haltung der Rikente lasse auf einen nahen Friedensschluß schließen. Die Spanier werden die Stellung behalten, die ihnen Melilla, Marjica und Jerez Forca sichern.

* Paris, 2. Nov. Die Blätter bringen aus Tanger fortgesetzt Meldungen über die den französischen Schülern in El-Ksar von den Beamten des Wahgen angetanen Unbilden. Heute wird aus Tanger berichtet, daß die französischen Schülern in El-Ksar sich angegriffen der ihnen von der Bevölkerung entgegengebrachten Feindseligkeiten nicht mehr zu zeigen wagen. Der französische Botschafter, der außer Stande sei, sie zu schützen, habe ihnen den Rat gegeben, sich zu verziehen.

Vom Balkan.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 2. Nov. Heute fand zum ersten Male die Rekrutierung der bisher vom Militärdienst befreiten Christen, sowie der Einwohner Konstantinopels statt.

* Konstantinopel, 2. Nov. Die Pforte hat der bulgarischen Gesandtschaft den Entwurf eines türkisch-bulgarischen Auslieferungsvertrages übergeben. Gegenwärtig finden zwischen der Pforte und Bulgarien Verhandlungen über die Errichtung einer neutralen Grenzzone statt.

* Konstantinopel, 1. Nov. Ein Kommuniqué der Bagdadgesellschaft teilt mit, daß, nachdem die türkische Regierung die Baupläne der Gesellschaft genehmigt hat, in allerhöchster Zeit die Aufnahme der Arbeiten der Strecke über Taurus und Amanus nach Aleppo und von da über Erzurum nach Ebbels, das zwischen Marbin und Rosul liegt, erfolgen wird. Diese Strecke mißt 840 Kilometer. Eine Baugesellschaft, die in der Schweiz ihren Sitz hat, und deren Kapital 10 Millionen Franken beträgt, wird den Bau ausführen. Dem Verwaltungsrat der Gesellschaft gehören 5 Deutsche, 4 Franzosen, 2 Schweizer und ein Österreicher an. Die Bahngesellschaft bezahlt den Bau successive aus dem Erlös der Bagdadbahnannalen Serie 2 und 3, die ein unter Führung der Deutschen Bank stehendes Finanzsindikat übernimmt, dessen Aufsicht die Deutsche Bank, die Bank Ottoman, der Wiener Bankverein und die Schweizerische Kreditanstalt bilden.

* Saloniki, 2. Nov. Im Jungfärkenklub erbrachten Unbekannte einen eisernen Klaffenstrahl, aus dem sie angeblich wichtige geheime Schriftstücke entwendeten. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Die Lage in Griechenland.

* Athen, 1. Nov. Depuirtentammer. Der Ministerpräsident erklärte, die Meuterer sei dank der Bewunderungswürdigen Haltung von Meer und Flotte im Verlaufe weniger Stunden unterdrückt worden. Die peinliche Angelegenheit sei den Justizbehörden übergeben, die sich nunmehr mit der Verfolgung und Bestrafung der Schuldigen zu befassen hätten. Der ehemalige Marineminister Kumbunduros beantragte, es solle ein Preis auf die Häupter der flüchtigen Meuterer gesetzt, den Hinterbliebenen der Opfer der Revolte eine Pension bewilligt und eine besondere Medaille zur Verteilung an die an der Unterdrückung beteiligten Offiziere und Mannschaften geschlagen werden. Einige andere Depuirtierte wandten dagegen ein, daß die Truppen weiter nichts als ihre Pflicht getan hätten. Der Minister forberte ferner, auf die Meuterer solle das Gesetz gegen Land- und Seeräuber angewandt werden, das die Verweisung aller Familienmitglieder von Briganten in einen anderen Teil des Königreichs als den zurzeit von ihnen bewohnten anordnet. Die Zeitungen veröffentlichten die Antwort des Obersten Jorbas auf die an ihn gerichtete Anfrage, ob das Gerücht von der Auflösung der Militärliga begründet sei. Jorbas erklärte kategorisch, die Liga werde ihr patriotisches Werk fortsetzen und sich nicht auflösen.

* Athen, 2. Nov. Nach den jüngsten Nachrichten erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich Typalidos mit seinen Begleitern in der Nähe der Stadt befindet und von seinen Freunden verdeckt gehalten wird. Die Polizei sucht die Umgegend unaufrichtig ab.

* Kopenhagen, 2. Nov. Durch Privattelegrammen aus Athen wird die griechische Lage jetzt weniger pessimistisch beurteilt. Man meint, die Ankunft fremder Kriegsschiffe in griechischen Gewässern werde nicht beruhigend wirken.

Luftschiffahrt.

(Telegramm.)

Ein Götter Flugmaschin.

* Göttingen, 2. Nov. Der „Göttinger Anzeiger“ zufolge unternahm Leutnant Coler vom 65. Inf.-Regt. mit seiner selbst konstruierten Flugmaschine am Sonntag nachmittag in Gegenwart einer kleinen Gruppe Kameraden auf der Mühlheimer Heide einen Flugversuch, der gütlich ausfiel. Der Apparat hielt sich in 14 Meter Höhe 4 Minuten lang in der Luft. Infolge Motordefekts mußte aber bald die Landung erfolgen. Leutnant Coler hofft, daß sein Eindecker in 8-10 Tagen flugbereit ist. Er will dann neue Versuche unternehmen.

* Hamburg, 2. Nov. Bei den Flugveranstaltungen in Grohborstel hier gestern nachmittag der Mechaniker Requet mit einem Zweidecker des Chilenen Sanchez Besa auf. Requet hätte die Flugbahn in ziemlich bedeutender Höhe mehrmals umkreist, als plötzlich der Flugmaschine Flammen aufschlugen und der Benzinbehälter explodierte. Es gelang dem Mechaniker, den Zweidecker im Gleitfluge zur Erde niederzulegen zu lassen. Fünf Meter über dem Erdboden sprang Requet ab und blieb zunächst benimmungslos liegen, erholte sich aber bald. Er wurde mit scheinbar leichten Verletzungen der Brust ins Krankenhaus gebracht. Von der Flugmaschine verbrannten die Leinwandflächen.

* Göttingen, 2. Nov. Bei den Vergleichsfahrten der Militär-Luftschiffe handelte es sich um eine Geschwindigkeitssprobe auf der Strecke Brodelemand-Allerath bei Grevenbroich. Hierzu stieg „P. I.“ gestern um 1 Uhr 43 Min. von der Halle auf. Der bereits um 1 Uhr 30 Min. aufgestiegene, schon zu dieser Zeit über der Halle kreisende „M. II.“ nahm mit sieben Minuten Abstand die Verfolgung des „P. I.“ auf. Beide Luftschiffe erreichten ihr Ziel in jüngerer Fahrt, ohne daß sich die anfängliche Entfernung zwischen beiden hierbei wesentlich änderte. „P. I.“ machte bei Grevenbroich, „M. II.“ bei Allerath kehrt, um nach Göttingen zurückzufahren. „P. I.“ hielt sich bei seiner Fahrt in einer Höhe von 200 Metern, „M. II.“ in einer Höhe von 400 Metern. Die Windstärke betrug 6,5 aus Südosten. Die Einfahrt war eine außerordentlich flotte, da sie mit dem Winde ging. „P. I.“ überholte bei Elmum einen Eisenbahnzug. Beide Luftschiffe landeten um 3 Uhr kurz hintereinander vor der Halle in Viedendorf. Heute finden tagsüber keine Luftflüge statt.

* London, 2. Nov. Bei der Flugwoche in Brookland legte Paulhan 96 englische Meilen in 2 Stunden 49 Minuten zurück.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. November.

** Von den Kandidaten, welche sich der in der Zeit vom 25. bis 28. Oktober d. J. abgehaltenen Prüfung der Verwaltungsaftuare unterzogen haben, sind nachgenannte für bestanden erklärt worden:

Hermann Löfer von Sulzbach, Joseph Herr von Philippsburg Otto Lehner von Sinshelm, Franz Dufner von Staufen, Heinrich Theobald von Laubersdorf, Karl Wittenmann von Wuden, Karl Engmann von Durlach, Georg Weber von Baden, Adolf Wassa von Freiburg, Oskar Kleinhaus von Karlsruhe, Emil Müller von Karlsruhe, Karl Schmidt von Frankfurt a. M., Hermann Kächele von Karlsruhe, Robert Schumacher von Karlsruhe, Gustav Eichhorn von Mannheim, Hans Bodmer von Mannheim, Hugo Braun von Triberg, Bernhard Heim von Breisach, Hermann Brunner von Vorderbrunn, Oskar Aligier von Müchingen, Karl Wagner von Kastatt.

* Die Postanstalt in Simpsonhafen (Deutsch-Neuguinea) wird vom 1. April 1910 ab die Bezeichnung „Kabaul“ (Deutsch-Neuguinea) führen.

Z. (Grossherzogliches Hoftheater.) Ein ausverkauftes Haus folgte am Sonntagabend mit sichtlichem Vergnügen der guten Aufführung von Korngolds romantischer Zauberoper „Mandine“, die mit ihrer an wechselnden Bildern reichen Gestaltung und der gemütvollen Musik immer noch ein mit Recht beliebtes Jugitstück bildet. Das Werk erfreut sich hier einer sehr guten Belegung. Frau v. Weichleben, in Erscheinung, Spiel und Gesang eine reizvolle Koloristin der Titelpartie und Fel. Ethofer, die der weniger dankbaren, gefällig nicht leichten Vertalda bestens gerecht wurde, bildeten mit Herrn Faldowiers sympathischem, schön gesungenen Hugo, Herrn Schüllers sicher beherrschtem, durch angenehmen

Stimmklang, deutliche Aussprache und guten Vortrag sich vornehmlich präsentierenden Bühnen, Herrn Buffards Beit und Herrn Hovas Hans, beide ganz treffliche Vertreter dieser dankbaren, humorvollen Partien, denen sich in kleinen Rollen Herrn Kellers, Honorar gesungener Pater Heilmann, Fr. Friedleins und Herrn Bodemüllers gutes Fischerpaar beigefügt, das leistungsfähige Solistensemble, Chor und Ballet, in welsch lehrerem sich Fr. Stolze als präziöse Sololängerin ganz besonders hervortat, trugen zum guten Gelingen wesentlich bei, so daß die von Herrn Lorenz flott geleitete Vorstellung rauschenden Beifall fand.

Der Verein der Badener zu Berlin, G. B. feierte am Samstag den 30. Oktober sein diesjähriges Trachtenfest, das sich eines sehr regen Besuches erfreute. Außer den zahlreichen Mitgliedern hatten sich besonders viele in Berlin ansässige Württemberger, Bayern und Schweizer eingefunden, sodann die zurzeit in der Krollischen Oper gastierenden Schliersee und eine große Anzahl Berliner, die immer gern zu den Veranstaltungen des Vereins kommen. Die badische Gefandtschaft war durch den Großb. badischen Geschäftsträger, Ministerialdirektor Dr. Rießer, vertreten der es trotz anderweitiger Inanspruchnahme möglich machte, einige Zeit im Kreise seiner Landsleute zu weilen. Besonders den Beifall fanden die trefflich gestellten lebenden Bilder mit begleitendem Text: Der Fahrer sinkende Wote, Tanz der Alten, Schwarzwälder Spinnstube und der Trompeter von Säckingen. In den hübsch decorierten und mit Schwarzwalddornen ausgestatteten Räumen entwickelte sich ein buntes Treiben; da wurde getanzt und gesungen, badische Landweine und Most getrunken und auch Springlerle und anderes badisches Gebäck fehlte nicht. Die Badener hatten aufs neue bewiesen, daß sie auch fern der Heimat es verstehen, heimische Sitten und Gebräuche zu pflegen.

Wohltätigkeitsaufführung im Hoftheater zugunsten des katholischen Fürstbischöflichen Vereins. Das Hoftheater stellt sich am Samstag den 6. November von 3-4 Uhr und von 4-5 Uhr, und Sonntag den 7. November von 11-12 Uhr und von 12-1 Uhr ds. Is in dankenswerter Weise in den Dienst der Wohltätigkeit und zwar zugunsten des kath. Fürstbischöflichen Vereins. Hier Galavorstellungen werden dem Publikum ein schönes Bild vorführen. Die einzelnen Bilder werden nach ihrem jeweiligen Charakter auf einem in der Technik vollendetsten Steinman-Bignonklavier sowie auf einem Autophonphonogramm begleitet. Die Preise sind ermäßigt, so daß jedem Besucher Gelegenheit geboten ist, auf billige Weise sich eine genutzreiche Stunde zu verschaffen und noch ein gutes Werk damit zu verbinden.

Aus dem Polizeibericht. In der Kaiserstraße wurde gestern, Sonntag nachmittag, wiederum eine Wohnung, während die Familie ausgegangen war, erbrochen und 70 M. bar, sowie Gold- und Silberwaren im Gesamtbetrage von etwa 2000 M. gestohlen. Als Täter kommt zweifellos eine Personlichkeit in Betracht, die etwa 19 Jahre alt, mittelgroß, schlank ist, ein längliches, blaßes Gesicht hat und mit hellgrauem überzieher und schwarzem steifen Filzhut bekleidet war. Am 1. d. M. wurde einem Bahnbediensteten aus Landau in einem Gasthause in der Albrechtsstraße 100 M., eine Rolle in Einmachstücken, gestohlen. In der Nacht zum 2. d. M. stach ein lediger 25 Jahre alter Schmiedegessele von hier in einer Wirtschaft in der Angartenstraße einem Kollegen während eines Wortwechsels mit einem Taschenspieler in den Hals. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte mittels Droschke in das Städtische Krankenhaus verbracht. Die Verletzung soll zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich sein.

Kleine Nachrichten aus Baden. In der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik brachte der 69 Jahre alte Fabrikarbeiter Peter Sohn von Ludwigshafen den linken Arm unter die Presse. Der Verunglückte ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. In Forstheim hat sich der 24 Jahre alte Maler Karl Hamel in der Nacht auf Montag auf offener Straße erschossen. Gegen eine Reihe von Einwohnern des Bezirks Oberach wurde, wie der „Oberl. Vot.“ meldet, in letzter Zeit strafrechtliche Untersuchung wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz eingeleitet.

„Oberon“.

(Zur Aufführung im Großh. Hoftheater am 5. Nov.)

Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Webers „Oberon“ wurde im Hoftheater in Karlsruhe zuletzt am 7. April 1890 gegeben. Als man im Jahre 1892, nach der Einführung der elektrischen Beleuchtung, an eine Wiederaufnahme des Werkes dachte, stand schon nach kurzen Erwägungen fest, daß von einer Verwendung der teils veralteten, teils unbrauchbar gewordenen Decorationen keine Rede sein konnte; die abgedröckelten und abgestorbenen Farben der Decorationen, die zudem nur für Öl- und Gasbeleuchtung berechnet waren, vertrugen die intensivere elektrische Beleuchtung nicht, und die schon damals gewonnene Erkenntnis der Notwendigkeit eines völligen Umbaus des Bühnenhauses und seiner veralteten Maschinerie war bestimmend, die Ausstattung des „Oberon“ bis zur Lösung der letzteren Frage zu vertagen. Nach vollendetem Umbau (1898), der eine große Veränderung in den Ausmessungen der Bühne mit sich brachte, galt es zunächst, die vorhandenen Bestände an die neuen vergrößerten Bühnenmaße anzupassen und die notwendigen Decorationsstücke für das laufende Repertoire herzustellen — eine Arbeit, neben der im Laufe der folgenden sechs Jahre nur die Neuausstattung der „Meisterfänger“, „Indine“, „Don Juan“ und „Jungfrau von Orleans“ bewältigt werden konnten. Erst vom Jahre 1905 an konnte in der Neuausstattung anderer Werke des Bairertheater Meisters und anderer großen Dichter Schiller und Goethe ein reicheres Zeitmaß eingeschlagen werden — es folgten „Wilhelm Tell“ (Mai 1905), „Holländer“ (Dezember 1905), „Faust“ (April 1906), „Tannhäuser“ (September 1906), „Meinhold“ (teilweise Dezember 1907). Der Antrag des Intendanten, Webers „Oberon“ eine weitestgehende Neuausstattung zu gewähren, fand im April 1907 die gnädigste Bewilligung des verehrten Großherzogs Friedrich I., der damit seinen allzeit regen und warmen Interesse für das Gedeihen seines Kunstinstitutes noch einmal berechtigen Ausdruck gab. Die dazu nötigen bedeutenden Mittel hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich II. in den letzten zwei Jahren neben den etatsmäßigen Summen in huldvollster Weise bereit stellen lassen.

Bei den Vorbereitungen auf der Generaldirektion des Hoftheaters wurde als Grundprinzip für die Szenenfolge der Wunsch angestellt, daß die einzelnen Schaupläze im Verlaufe des Abends sich ohne bemerkenswerte Pausen aneinanderreihen möchten. Es sollte dem Werke ein großzügiger und einheitlicher Rahmen gegeben werden. In diesem Sinne ging Herr Direktor Wolf bei Anfertigung der Skizzen und Pläne an die Arbeit. Er bemühte sich, bei Aufstellung der einzelnen Bühnenbilder die Einteilung der Bühne so einfach wie möglich zu treffen; dabei fand das sogenannte Bogensystem Verwendung, wodurch auch den Besuchern der oberen Ränge des Zuschauerraumes ein möglichst günstiger Einblick in die Szene gewährt wird. Von der früher üblichen Einrichtung einer Wanddecorations am Schluß des zweiten Aktes wurde aus künstlerischen

Gründen Abstand genommen. Einfache und einheitliche Farbgebung wurde bei allen Bühnenbildern angestrebt, um der Gesamtausstattung den Charakter künstlerischer Vornehmheit aufzuprägen.

In mehr als zweijähriger Arbeit wurde die umfangreiche Aufgabe neben den laufenden Geschäften gelöst. Zur Wahrung eines einheitlichen, künstlerischen Stiles wurden sämtliche Decorationen für fünfzehn verschiedene Schaupläze, sowie die nötigen maschinellen Neuerungen (Wasserwagen mit transparenten Wellen u. a.) in den Ateliers des hiesigen Hoftheaters hergestellt. Da auch die Kostüme und Requisiten aus der Zeit der letzten Aufführung des „Oberon“ gänzlich aufgebraucht sind, hat Herr Professor Groh in strenger Anlehnung an die neugeschaffene Bühnenausstattung neue Kostüme entworfen, welche unter der Anleitung des Herrn Garderobenspektors Schneider teils in den Kostümwerkstätten des Hoftheaters, teils in den kunstgewerblichen Ateliers der kaiserlichen Hoflieferanten Berch und Mothel in Charlottenburg-Berlin angefertigt worden sind.

Für die Neueinstudierung der Oper, welche Herr Regisseur Dumas geleitet hat, wurde an dem gewohnten und bewährten Text von Planché festgehalten. Die musikalische Leitung wird in den Händen des ersten Hofkapellmeisters, Herrn Reichwein, liegen. Die erste Aufführung des neuinstudierten „Oberon“ ist für den 5. November zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin festgesetzt.

St. L. A. Am 30. Oktober 1906 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Maul- und Klauenseuche 8 Amtsbezirke mit 12 Gemeinden verheudet, und zwar: Amtsbezirk Weisbach mit 1 Gemeinde, Emmendingen (3), Waldkirch (3), Schopshelm (1), Wolfach (1), Durlach (1), Wiesloch (1) und Eberbach (1).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Nov. Seine Majestät der Kaiser hatte gestern nachmittag im Kgl. Schloß eine Besprechung mit dem Reichskanzler und schloß später im Automobil nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 2. Nov. Durch amtliche Telegramme, die dem Reichsstatthalter zugegangen sind, werden die Nachrichten aus Sydney vom 29. Oktober über die Ermordung des deutschen Dammköhler in Neu-Guinea bestätigt.

Wien, 2. Nov. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht zwei kaiserliche Handschriften, wonach die Minister Czernikow und Graf von Ihre Bitte des Amtes entzogen und zu Geh. Räten ernannt werden. Mit der Leitung des Ackerbauministeriums wurde der Sektionschef Pop beauftragt.

London, 2. Nov. Bei den gestrigen Municipalratswahlen wurden nach den bis gegen Mitternacht aus den einzelnen Stadtteilen mit Ausnahme von London selbst vorliegenden Ergebnissen gewählt: Konservativ und Unionisten 32, Liberale 33, Arbeiterpartei 15, Unabhängige 4. Den Sozialdemokraten fiel nur ein Sitz zu.

Madrid, 2. Nov. Da der Gesundheitszustand des Königs von Portugal zu wünschen übrig läßt, ist sein Besuch bei dem König Alfons um einige Tage aufgeschoben worden. Die Abreise des Königs soll am 7. November erfolgen.

Bukarest, 1. Nov. Dieser Tage trat die Synode der rumänischen Landeskirche zusammen. Bei dieser Gelegenheit wollte die Regierung eine neue, mehr demokratische Zusammensetzung der Landessynode durchzuführen. Bischof wurden der Synode nur die Erzbischöfe, Bischöfe und Bischöfe in partibus angehören. Das neue Gesetz sah auch die Vertretung der Weltgeistlichen vor. Dieses Gesetz erklärte nun der Bischof von Roman für unkanonisch und nach der Eröffnung der Synode belegte er mit dem Banffliche diejenigen seiner Amtsbrüder, die sich dem neuen Gesetze fügen wollten. Regierung und Synode beschloßen, von diesem Banffliche keine Notiz zu nehmen. Die Sache dürfte damit ihren Abschluß finden.

Paris, 2. Nov. Wie die Agence Havas aus Adis Abeba meldet, liegt Kaiser Menelik in den letzten Tagen.

Täbris, 2. Nov. Flüchtlinge aus Ardebil bringen beunruhigende Nachrichten. Jeden Augenblick wird das Eindringen von Schah Sebbenen erwartet. Im Begriff, Ardebil Hilfe zu bringen, ist ein russisches Detachement mit 1000 Mann verschiedener Waffengattungen von Täbris abgegangen. Salar Kahn hat sich nach Sera geflüchtet, das auf dem halben Wege zwischen Ardebil und Täbris liegt. Die Schah Sebbenen drohen, die Stadt zu zerstören, wenn sie Salar Kahn nicht ausliefern. Zum Schutze des russischen Konsulats und der russischen Untertanen sind Kosaken von der Wache des russischen Generalkonsulats abkommandiert.

Tosio, 2. Nov. Die Leiche des Fürsten Ito ist gestern nachmittag an Bord des Kriegsschiffes „Jofusa“ eingetroffen und von der Familie des Ermordeten empfangen worden. In Tosio erwarteten eine Anzahl hervorragender Personen, darunter fünf Bringen, die Leiche auf dem Bahnhof und geleiteten sie zur Wohnung Ito's. In den Straßen bildeten Tausende von Menschen Schalter. Das Leichenbegängnis findet am 4. November statt.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Nov. Im Industriegebäude (Kommandantenstraße) wütete gestern nachmittag Großfeuer. Über das Schicksal von sechs jungen Mädchen ist noch nichts bekannt.

Potsdam, 2. Nov. Oberbürgermeister Vosberg hat den an ihn ergangenen Ruf als Direktor des Sanjabundes abgelehnt.

Essen, 2. Nov. Bei einem Hausbrande im benachbarten Pfingst wurde eine Frau mit ihrem einjährigen Kinde unter den zusammenstürzenden Trümmern ertrunken.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Ein Kassenbeamter der Mitteldeutschen Kreditbank Frankfurt a. M. hat durch Fälschung von Unterschriften von Privatkunden Unterschlagungen begangen, deren Gesamthöhe sich auf etwa 700 000 M. a. T. beläuft. Ein Teil dieser Summe ist durch Versicherung bedeckt. Der Täter ist verhaftet.

Darmstadt, 2. Nov. E. Kgl. Hoh. der Großherzog ließ dem langjährigen früheren Präsidenten des hiesigen Ober-

konfessoriums, Erzengel Dr. Buchner, zu dem gestrigen 80. Geburtstag sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen.

Darmstadt, 2. Nov. Der bei dem gestrigen Automobilunglück schwer verletzte Ingenieur Grünig aus Frankfurt ist gestern vormittag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Chauffeur Schmidt befindet sich außer Lebensgefahr.

Stuttgart, 2. Nov. General der Artillerie von Molsberg, langjähriger Generaladjutant König Karls, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Paris, 2. Nov. Aus San Sebastian wird gemeldet, daß in der Gegend von Coruna, Santander und Bilbao ein furchtbarer Wirbelsturm großen Schaden anrichtete. Man befürchtet auch, daß zahlreiche Schiffsunfälle sich ereignet haben, da mehrere Leichname an der Küste angeschwemmt worden sind.

Toulon, 2. Nov. Heftige Inwetter hatten gestern hier und in der Umgegend sehr großen Schaden angerichtet. U. a. ist eine an der Küste entlang führende, im Bau befindliche Straßenbahn weggeschwemmt, eine andere unterspült worden. In Mionles wurde die Blumen- und Gemüseernte vernichtet.

Kardiff, 1. Nov. Die Laren-Kohlengrube bei Niallsera wurde heute nachmittag durch einen plötzlichen Wassereinsbruch überflutet. Von der Belegschaft konnten sich 150 Mann retten. Drei Leichen wurden bisher geborgen, 74 Arbeiter werden vermißt.

Newark, 2. Nov. Der Jockey Jaroll Schilling hat den Millionär und Rennstallbesitzer Thomas im Streit wegen eines Kontraktes tödlich verletzt. Der Jockey ist tödlich.

Lozano, 1. Nov. Der deutsche Dampfer „Gouverneur“, von Beira nach Bombay unterwegs, ist bei Zavora gestrandet. Die Passagiere, zum größten Teil Indier wurden gelandet.

Münzwesen.

Berlin, 1. Nov. Wie es heißt, werden die ersten 25-Pfennigstücke Mitte November in den Verkehr kommen. Einem Beschlusse des Bundesrates gemäß, sollen für 5 Millionen M. 25-Pfennigstücke geprägt werden, von denen vorerst 100 000 Stück in den Verkehr gelangen. Die Ausgabe der Münzen erfolgt durch die Münzstätten Berlin, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart. Die neuen 25-Pfennigstücke haben dasselbe Gewicht, wie die 10-Pfennigstücke, sind aber im Durchmesser 4 Millimeter größer als diese. Im Etatsjahre 1909 sollen für 36 Mill. Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht werden. Ende März 1910 dürften sich zusammen mit der Prägung des Vorjahres insgesamt für 66 Mill. M. Dreimarkstücke im Umlauf befinden. Es besteht ferner die Absicht, bis auf weiteres neue Fünfmarkstücke nicht zu prägen. Insgesamt befinden sich gegenwärtig für 230 Millionen M. Fünfmarkstücke im Verkehr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 2. November 1906.

Das gestern bei den Nordinseln erschienene Minimum ist zwar nordostwärts weitergezogen, doch hat es seinen Wirkungsbereich weit nach Süden über die britischen Inseln und über die Nordsee ausgedehnt und dort starkes Fallen des Barometers und Regenwetter verursacht. Hoher Druck erstreckt sich heute nur noch als schwache Zone über Mitteleuropa hinweg bis nach dem Innern Rußlands, wo sein Kern lagert; in seinem Bereich herrscht vielfach neblig, trockenes Wetter bei wenig veränderter Temperaturverhältnissen. Soweit trüb, anmüht noch trockenes und etwas wärmeres Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

Luigano wolkenlos 8 Grad, Biarritz bedeckt 9 Grad, Nizza heiter 12 Grad, Triest heiter 14 Grad, Florenz wolfig 12 Grad, Rom bedeckt 15 Grad, Cagliari bedeckt 19 Grad, Brindisi wolfig 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind. in Grad.	Simmel.
30. Nachts 9 ^u	748.7	8.1	7.8	98	E	bedeckt
31. Morgs. 7 ^u	748.3	7.5	7.5	98	NE	Hochnebel
31. Mittags 2 ^u	749.2	9.7	8.3	92	"	"
31. Nachts 9 ^u	751.2	9.3	8.4	96	"	"
1. Nov. Morgs. 7 ^u	753.1	9.3	7.6	88	Stil	"
1. Mittags 2 ^u	754.4	10.7	7.6	79	SE	"
1. Nachts 9 ^u	754.8	9.5	7.9	89	NE	"
2. Morgs. 7 ^u	754.1	9.1	7.9	92	"	"
2. Mittags 2 ^u	752.9	10.1	7.6	82	NE	bedeckt

Höchste Temperatur am 30. Oktober: 10.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 31. Oktober, 7^u früh: 0.8 mm.

Höchste Temperatur am 31. Oktober: 10.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. November, 7^u früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 1. November: 10.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. November, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. Oktober, früh: Schusterinsel 1.70 m, Stillstand; Rehl 2.14 m, gestiegen 3 cm; Magau 3.91 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 2.98 m, gestiegen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 1. November, früh: Schusterinsel 1.55 m, gefallen 15 cm; Rehl 2.12 m, gefallen 2 cm; Magau 3.90 m, gefallen 1 cm; Mannheim 3.01 m, gestiegen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 2. November, früh: Schusterinsel 1.55 m, Stillstand; Rehl 2.12 m, Stillstand; Magau 3.80 m, gefallen 10 cm; Mannheim 2.97 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach längerem Leiden unser Direktor

Herr Adam Platz.

Wir betrauern in dem heimgegangenen Mitbegründer unserer Firma einen treuen, unermüdeten Kollegen und Mitarbeiter, dem wir stets ein liebendes Andenken bewahren werden.

Weinheim i. B., den 1. November 1909.

**Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne, R.-G.
Die Direktion.**

Die Einsegnung findet am 3. November, vormittags 11 Uhr, im Trauerhause zu Weinheim, die Einäscherung nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Heidelberg statt.

©.935

Heute verschied nach längerem Leiden das Mitglied unseres Vorstands

Herr Adam Platz.

Der Verstorbene, welcher schon der früheren Firma Wm. Platz Söhne in Weinheim als Teilhaber angehörte, war seit deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Vorstände tätig. Er hat jederzeit seine ganze Kraft und sein ganzes Können für das Wohl der Gesellschaft eingesetzt und sich dadurch, sowie durch seinen biederen Charakter unsere volle Hochachtung erworben.

Wir betrauern seinen Heimgang aufrichtig und werden ihm dauernd ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Weinheim i. B., den 1. November 1909.

**Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Badenia
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.**

©.942

Dr!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 23. Oktober 1909 zu Konstanz erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Dr. med. E. J. Mayer

(1856—1857)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Heidelberg, den 30. Oktober 1909.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.

©.933

I. A.: Sperling.

Dr!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 28. Oktober 1909 zu Konstanz erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Medizinalrat Wielandt

(1850—1852)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Heidelberg, den 30. Oktober 1909.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.

©.934

I. A.: Sperling.

**Trauerhüte Trauerkleider
Blusen und Röcke
Crepe-Schleier**

in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre
stets vorrätig.

©.940

Auswahlsendungen bereitwilligst.

E. Neu Nachf., Kaiserstr. 74.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommendste **selbsttätige** Waschmittel von höchster Wasche- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung! 23.542

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

**Henkels
Bleichsoda:**

Beste Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchenschirm und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkereigeräten, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

„VOGESIA“ Erfrischend und kräftigend
ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende
-MILCH-SCHOKOLADE
von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg
Erhältlich in den meisten bess. Konditoreien u. Kolonialwärdig.

Residenz-Theater Kinematograph
Waldstrasse 30

Programm vom 3. bis inkl. Freitag den 5. November 1909:

Ein Haus ohne Kinder, dramatisch. — **Der Einbrecher in der Falle**. — **Drei gute Freunde**, wunderbar koloriert. — **Orchester** »Eine Touristen-Partie«, I. Teil. Großes humoristisches Tongemälde, Ed. Wagner. — **Amerikanisches Tanzduett**. — **Befehl des Königs**, spannend, koloriert. — **Der Hund als Dieb**, komisch. — **Orchester** »Eine Touristen-Partie«, II. Teil. — **Der letzte Säbelschlucker**, spannend. — **Das gewinnende Lotterielos**, komisch.

Kriegsmarine-Ausstellung

vom 6. bis 13. November in Karlsruhe in der städtischen Ausstellungshalle
täglich geöffnet von 9—1 und 2—8 Uhr, Sonntags von 11—8 Uhr.

Unter den Ausstellungsgegenständen befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustande: Torpede, Seemine, Maschinen- und Schnellabfananen, Maschinengewehr, das im Feuer vorgeführt wird, Revolverkanone, Vogerkanone u. andere Trophäen aus dem Bogeraufstande, 750pfündiges Riesengeschütz, Startätische, Schrapnell, 20 große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffe sowie andere Schiffsmodelle. Modell einer Kriegsschiffsmaschine, die wichtigsten nautischen Apparate, Leucht-, Pulver-, Sammlung, Sammlungen von völkerkundlichen Gegenständen und von Kulturzeugnissen aus unseren Kolonien usw. 6858

Eintrittsgeld: 50 Pfg. Katalog 10 Pfg.
Zum Besuche dieser hochinteressanten und lehrreichen Ausstellung ladet ein
Die Ausstellungsleitung.

Braun'sche Hofbuchhandlung

A. Troschütz

Kaiserstraße 58 Telephon 1267

Anfang Dezember erscheinen und bitten wir zu bestellen:

- Ex. Gothaer Hofkalender 1910 M. 8.—
- Ex. Taschenbuch der Gräflichen Häuser 1910 M. 8.—
- Ex. Taschenbuch der Freiherrl. Häuser 1910 M. 8.—
- Ex. Taschenbuch der Uradeligen Häuser 1910 M. 8.—
- Ex. Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1910 M. 8.—

(Name des Bestellers) C.438

Hypothekengelder

auf 1. Stelle in jeder Höhe zu billigem Zins auszuliehen durch
Wilh. Wolf, Baden-Baden.
Anfragen mit Rückmarke.

**Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein
in Stuttgart**

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall-,
Lebens-
Versicherung.**

Gesamtversicherungsstand:
770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch:
**Fr. Hämmerle, Subdirektion in
Karlsruhe, Gartenstrasse 44a**
Telephon 518.

Nächste Woche!

Ziehung sicher 13. Novemb.
Nur 1 M. das Los
d. Strassburger Pferde-Lotterie.

40000 M.

Hauptgewinn

10000 M.

weitere Hauptgewinne

13300 M.

1385 Gewinne

16700 M.

Die 31 ersten Gew. sind mit 75 % und die 1330 letzten Gew. mit 90 % auszahlb.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Straßburg i. E.
Langstraße 107

Extrafines

Zafel-Dl 1/1 Flasche M. 1.30
1/2 „ „ 0.80

Kaiserst. V. Merkle, Karlsruhe.
160

Th. Schuhmann & Sohn

Großh. Hofphotographen
und Hofphotographen i. M. der Königin Victoria von Schweden
gegr. 1852 **Amalienstr. 57** Tel. 268

Atelier für Kunstphotographie

Vorzüglichste Ausführung in allen modernen Verfahren bei **äußerst mäßigen Preisen.**
Aufnahmen im eigenen Heim! :: Amateurarbeiten aller Art werden übernommen
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten C926